**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 57 (1931)

**Heft:** 11: Kurpfuscher

**Artikel:** Die Patienten

Autor: a204

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-463438

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Diagnose: "Ja Fräulein, ja hm!!" "Aber Herr Doktor bitti nei??"

# Die Patienten

1. Die Sniterifchen.

Damen der guten Gesellichaft haben oft nichts zu tun und da ist denn die Krant= heit eine angenehme Abwechslung. Zudem erhöht sie das persönliche Ansehen und ber= vilichtet ben Gatten zu äußerfter Rudficht. Das find zwei so triftige Gründe, um frank zu sein, daß es sich wahrlich lohnt und folglich wird man etwas frank.

Man geht also zu einem Arzt. Womög= lich zu einem Professor und flagt dem über allerhand Schmerzen. Ift der Mann nun flug, jo wird er sicher irgend ein inter= effantes Leiden herausfinden. Findet er aber nichts - nun, fo geht man eben zu einem andern. Einer wird ichon was finden . . .

Und richtig; ichon der zweite Arzt scheint ein gewiegter Spezialist. Er wiegt nach= denklich das Haupt, denkt bei sich: Das Weib ist hysterisch — weiß aber aus ichmerglicher Erfahrung, daß Damen ber besseren Gesellschaft niemals husterisch sind und hütet sich deshalb, die Diagnoje laut auszusprechen — er sagt: Inädige Frau haben eine fehr intereffante Reurose - ober gar eine wunderbare Thymose! Und er verschreibt irgend einen Sirup oder schlägt eine Arfenikkur bor, oder macht eine Ana=

Die Dame läßt fich nun behandeln; aber bald hätte fie doch lieber eine etwas pofi= tivere Krankheit. Besonders beliebt sind Gallensteine - ichon wegen der furchtbaren Schmerzen, die damit verbunden find und der unbedingten Achtung und Rudficht= nahme, die man bei so etwas fordern fann. Budem ift diefe Rrantheit mit Badereifen nerhunden ...

Am interessantesten ift natürlich eine bol= lig unheilbare, womöglich noch unbekannte Krankheit. — "Ich war bei allen Kapazi= täten Europas; aber feiner fonnte mir hel= fen!" — Das tönt nach was — olala!

Und nachdem dann alle Rapazitäten ber= jagt haben — "Sogar Professor Bergmann in Berlin, der Sohn des großen Bergmann, ftand meinem Fall ratlos gegenüber!" also dann — dann geht man zu einem gang einfachen Mann auf dem Lande - und der hilft dann. — "Und stellen Sie sich bor: Ich komme herein und fühle mich ichon beffer! Und dann hat er mir die Sande



**BURGERS MILDE STUMPEN** Nikotinschwach und doch aromatisch Gelbe Packung 80 Cts. - Weiße Packung Fr. 1.-Felne Derby Burger 10 Stück Fr. 2.-Feine Derby Burger

aufgelegt ... und dann und dann ... und verlangt hat er überhaupt nichts ... Aber ich habe ihn natürlich reichlich belohnt!"

Damen bon besonders apartem Chrgeiz machen fich eine Ehre draus, einen gang unbekannten Wundermann zu ftarten ...

### 2. Die Mengitlichen.

Der Alengstlichen sind allzu viele. Sie haben bor dem Argt einen mhitischen Schref= fen. — Sie wissen nicht wieso ... Sie haben vielleicht einmal ein medizinisches Bested ausgestellt gesehen, lauter blankgeschliffene Meffer und Zangen und Scheren, und nun haben fie jo ein Gefühl, als ob ihnen der Arat mit diefen fämtlichen Inftrumenten auf den Leib ruden werde, und da denken fie frostelnd: Lieber nicht!

Oder fie fürchten fich, der Mann könnte ihnen fagen: Ja mein Befter ... haben Gie Ihr Testament ichon gemacht? — Da ist es denn doch besser in jorgloser Ungewiß= heit weiter zu wurfteln und dem Schickfal freien Lauf zu laffen. Wird dann die Be= schichte schlimmer, jo kann man ja immer noch gehen ...

Und wenn es dann schlimmer wird, fo wächst proportional jum Leiden die Furcht por Meffer und Gage - ichon der falte prüfende Blid macht einem ja erschauern und dann die Diagnoje ... das Todesurteil!

Rein! Die Leute vom Gewerbe wiffen gu viel und find zu rudfichtslos in ihren Methoden. Da bersucht man es doch lieber erft mit einer Wunderfur. Sat nicht ber Glaube allein schon Tote lebendig gemacht? Ra also! Dann wird er mir auch helfen ...

Und dann geht man zu jenem Wunder= doktor auf dem Lande und der legt einem die Sände auf und man fühlt fich beffer . . .

Und der Kranke wird wieder gefund oder er stirbt - - je nachdem, was er gehabt hat.

### 3. Die Unhänger.

Die überzeugten Unhänger der Naturheil= methode fagen: Wenn eine Rate unwohl ift, bann frift fie überhaupt nicht, - höchstens Gras! Das ist ein Beweis für die Richtig= heit der Naturheilmethode. Der Inftinkt weift uns den Weg ...

Da ift unzweifelhaft viel Richtiges bran und die Fachmedizin macht fich diese Er= fenntnisse in weitem Mage zu Rute, nur daß fie meift nicht den rohen Pflanzenabsud verwendet, sondern den reinen Extraft, weil ba die Dofierung ficherer ift und Schaben bermieden werden fonnen.

Der Anhänger der Naturheilmethode aber übersieht das gerne und will bon den "pro= feffionellen Giftmischern" nichts wissen. Mit gespreiztem Finger weift er auf die befte= henden Mängel in der Fachmedizin und flüchtet dann in die offenen Arme der Ra-